

# DEUTSCHER HUMOR? DAS SOLL WOHL EIN WITZ SEIN!

Eine literarische Suche nach den Glanzpunkten aktueller Humor-Titel am Buchmarkt.  
Und nach der Antwort auf die Frage nach dem deutschen Humor.

VON MIRCO DREWES

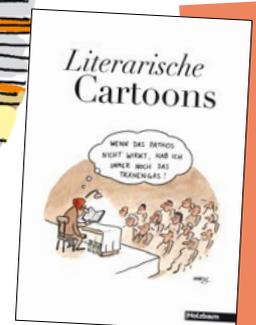


Illustration: BECK/Holzbaum Verlag

Die Geschichte des Humors ist eine Geschichte voller Widersprüche. Diese scheinen gar im Wesen des Humors selbst zu liegen. Der Volksmund weiß: „Humor ist, wenn man trotzdem lacht.“ Besonders kompliziert scheint das Verhältnis der Deutschen zum Humor zu sein. Auf den Essayisten Sigismund von Radecki geht das Bonmot zurück: „Deutscher Humor ist, wenn man trotzdem nicht lacht.“ Man möchte ergänzen: Oder zum Lachen in den Keller geht.

Die Frage, was deutscher Humor sei, hat die Bühnenaufsteller Jakob Hein und Jürgen Witte, beide Vertreter humoristischer Literatur, umgetrieben. In ihrer Abhandlung **Deutsche und Humor** weisen sie auf den großen Publikumszuspruch humoristischer Werke hin, denen seitens professioneller Kritik jedoch nur selten eine echte Würdigung widerfährt. Und darauf, dass die Deutschen gern wissen, wann es angebracht ist, zu lachen. In einer domestizierten Lachkultur gedeihen Comedy und Schenkelklopfer, die Satire oder der schwarze Humor hingegen haben es schwer. Humor kann sehr politisch sein. Wie lachen die Sieger, wie die Verlierer? Es ist eine verdammt ernste Sache mit dem Humor.

Anlass genug, einen Rundgang durch die aktuelle Produktion humoristischer Bücher zu unternehmen, um zu schauen, wo sich Schätze heben lassen. Doch zunächst zu den harten Fakten: Kann Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden? Mitnichten. Ist die Auswahl und Wertung objektiv? Subjektiver geht es kaum. Lässt sich Qualität begründen? Zumindest dies steht zu hoffen.

## COMEDY IN BUCHFORM

Die populärsten Humoristen unseres Landes führen nicht selten auch die Bestsellerlisten im Bereich humoristischer Literatur an: Es sind die aus dem Fernsehen bekannten Comedians und Kabarettisten. Ob der Expertenstatus und die Popularität auch zu den – im wahrsten Sinne des Wortes – erfreulichsten Resultaten führen, sei dem Urteil anheimgestellt.

### CARTOON-TIPP

**CLEMENS ETTEAUER, JOHANNA BERGMAYR (HRSG.): Literarische Cartoons**

Von der Wahrheit über Hemingways Schreibblockaden bis zum verworfenen Ende von „Moby Dick“: „Last but not liest“, die ultimative Sammlung literarischer Cartoons mit Bildern von BECK, Greser & Lenz, Miriam Würster, Til Mette u. v. m. Holzbaum, 96 Seiten, 19,95 Euro

Der neue Erzählband **Der König der Tiere** des Altmeisters Jürgen von der Lippe versammelt Kurzgeschichten, kleine dramatische Szenen und Glossen, die meist um eine versteckte Pointe herumkonstruiert sind. In Sachen Timing und Aufbau der Spannungsbögen versteht das Urgestein sein Handwerk. Trotz konventionell-anekdotescher Erzählweise gelangen einige hübsch defätistische Noten. Mit fortschreitender Lektüre stellt sich die Frage, ob man sich mit dem zwanghaft Zotischen seiner Prosa und den zum Prinzip erhobenen Anzüglichkeiten arrangieren möchte. Wer das kann, bitte sehr, es gibt jedoch auch Gründe, warum Hawaii-hemden aus der Mode sind.

Zeitgemäßer präsentiert sich Michael Mittermeier mit **Die Welt für Anfänger**. Mit der „Welt“ im Titel meint der bayerische Comedian in erster Linie sich selbst. An ersten Erfahrungen und Umbruchssituationen entlanghangelnd erzählt Mittermeier Geschichten aus seinem Leben. Der autobiografische Gestus verfängt, wird hier doch nicht der Eindruck erweckt mehr zu wollen, als aus dem Nähkästchen zu plaudern und zu unterhalten. Und dies gelingt aufgrund treffender Ausschmückungen und gut gewählter Vergleiche aus der Pop-Kultur allemal.

Ein ähnliches Konzept verfolgt Mittermeiers Kollege Dieter Nuhr. **Die Rettung der Welt** ist angekündigt als Autobiografie des Comedians. Tatsächlich sind die Lebenserinnerungen Teil eines humoristischen Erzählkonzeptes: Auf die eigene Person projiziert Nuhr in jeder Lebensphase den größtmöglichen Grad an Reife und Weitblick und berichtet von seinem lebenslangen Versuch, die Welt von ihrem Elend zu erlösen. Klar, dass der Erzähler immer wieder Opfer unglücklicher Zeit- oder Lebensumstände wird und auf seinem Weg einige skurrile Eigenschaften entwickelt. So wird mit der Unzulänglichkeit der Welt gespielt und für Selbstironie gebürgt. Auf die Dauer ist das Fallhöhe nach Schema F. Wie Nuhr jedoch das Zeitgeschehen als eine Folge im Prinzip grundloser Rückschläge auf dem Weg zur Vervollkommnung beschreibt und dabei alles auf sich bezieht, erfüllt den Leser mit jener heimlichen Heiterkeit, die die Figur des Nerds unweigerlich auslöst: als Experte und Idiot gleichermaßen. Wirkungsvoll allemal.

Die Welt ein wenig verständlicher machen will Kerim Pamuk. Mit **Der Islam, das Islam, was Islam?** legt der deutsch-türkische Kabarettist und Schriftsteller ein satirisches Lexikon der wichtigsten Begriffe der islamischen Welt vor. In der Wahl der Zielscheiben seines Spotts geht Pamuk sehr fair vor: Sowohl Vorurteile gegen den Islam, gern begleitet von großer Unkenntnis, bekommen ihr Fett weg als



**JAKOB HEIN UND JÜRGEN WITTE: Deutsche und Humor**  
Galiani Berlin (2013), 176 Seiten, 16,99



**JÜRGEN VON DER LIPPE: Der König der Tiere**  
Knaus, 224 Seiten, 16,99 Euro, als Hörbuch bei Random House Audio



**MICHAEL MITTERMEIER: Die Welt für Anfänger**  
KiWi Paperback, 320 Seiten, 14,99 Euro, als Hörbuch bei Argon

„Heute sind Schulen, vor denen keine Mama im Geländewagen steht, so selten wie Nagelstudios ohne Vietnamesen. Die Mutter von heute fährt serienmäßig Hausfrauenpanzer (Shoot Utility Vehicle).“



**DIETER NUHR: Die Rettung der Welt**  
Lübbe, 416 Seiten, 18 Euro, als Hörbuch bei Lübbe Audio

## CARTOON-TIPP

### NICOLAS MAHLER: In Zukunft werden wir alle alt aussehen!

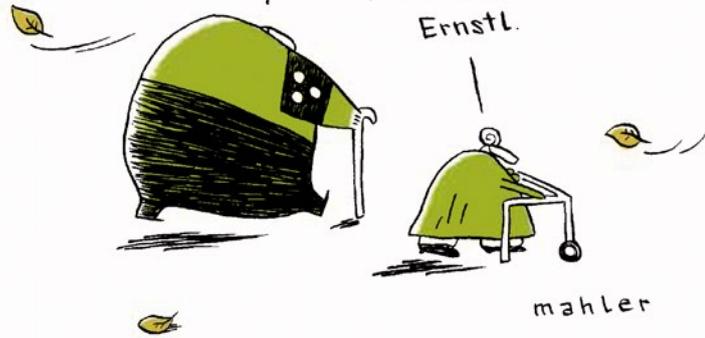
Von Prothesenverbrennungen im anarchistischen Altersheim bis zum geriatrischen Herrenwitz: In seiner Cartoon-Reihe zeichnet der preisgekrönte Comic-Künstler Nicolas Mahler eine Zukunftsvision unserer überalterten Gesellschaft, die ewig jung sein will und doch ganz schön alt aussieht.

Edition Moderne, 56 Seiten, 14,80 Euro



Ich hab mich noch nie so jung gefühlt, Lotte.

Pas ist Altersblödsinn, Ernstl.



### KERIM PAMUK:

#### Der Islam, das Islam, was Islam?

Gütersloher Verlagshaus, 240 Seiten, 17,99 Euro

### HORST EVERS: Der kategorische Imperativ ist keine Stellung beim Sex

Rowohlt Berlin, 240 Seiten, 16,95 Euro



auch religiöse Dogmatiker und fundamentalistische Instrumentierer des Glaubens. Als Aufklärer gilt sein Kampf der Doppelmoral, seine Waffe ist der unverstellte Blick auf Denkfaulheit und Opportunismus, die mit großer Stüffiansanz bloßgestellt werden.

## DIE HUMORSPRINTER

Der Erfolg der Lesebühnen- und Poetry-Slam-Literatur hat neue Stars humoristischer Literatur hervorgebracht. Horst Evers ist der bekannteste Vorreiter dieser Entwicklung. Nach seinem Roman „Alles außer irdisch“ kehrt der Vorleser nun zu der Form zurück, die seinen Ruhm begründet hat. **Der kategorische Imperativ ist keine Stellung beim Sex** unterstreicht die Ausnahmequalitäten des Humoristen. Nahe am gesprochenen Wort berichtet Evers' erzählendes Alter Ego von den Verwicklungen, die das Sein als Familienvater, Schriftsteller und Mann mit sich bringt. Ein guter Blick für Geschichten am Wegesrand des Lebens, augenzwinkernde Raffinesse in der Gestaltung der Pointen, eine sympathische Erzählerfigur zwischen Bauernschläue und Kauzigkeit und überraschende Assoziationen: Dies sind Attribute, die für Evers' Konsensfähigkeit stehen und die enorme Qualität, mit der er seine Geschichten aus dem Ärmel schüttelt.

Ein Qualitätsmerkmal guten Humors ist es, den Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit, dem Hohen und Hohlen, herauszuarbeiten. Sich dieser Aufgabe mit höchster Konsequenz verschrieben hat der

Berliner Lesebühnenautor Uli Hannemann. Hannemann gehört zu den moralischsten Satirikern und lustigsten Autoren auf der Kurzdistanz. Dass es der Ex-Taxifahrer dennoch nie zu großen Publikumserfolgen gebracht hat, hat einen simplen Grund: Seine Kurzgeschichten suhlen sich geradezu genüsslich im Boshafte, wie besessen tauchen seine Bekenntnisse in die Untiefen des sozialen Bodensatzes, die Deformation der Neidgesellschaft ab und zelebrieren diesen künstlerischen Kloakendienst in einer Sprache, der es an Klarheit an nichts fehlt. Das ist grandios und ziemlich harter Tobak. **Wunschnachbar Traumfrau** gerät ganz in diesem Sinne.

## AUF HUMOR EINEN REIM MACHEN

Im Literaturbetrieb führen, von wenigen Ausnahmen, die die Regel bestätigen, wohl nur die Lyriker ein noch schattigeres Dasein als die Zeichner. Und mit Humor wird die Dichtkunst ohnehin nicht in Verbindung gebracht. Dabei bringt das Frühjahr gleich drei Gedichtbände, die von eindeutiger Relevanz für unsere Fragestellung sind.

Ein Jahr vor seinem 80. Geburtstag legt F. W. Bernstein, das Urgestein des künstlerischen Satirewesens, **Frische Gedichte** auf. Der Karikaturist und Lyriker zeigt sich ebenso altersweise wie von fast jugendlicher Freude am Blödsinn durchdrungen. Sein Themenspektrum umfasst banale Alltagsfälle ebenso wie die großen Existenzfragen. In seinen Poemen kommen Lakonie und Slapstick, Klugheit und Nonsense, Anar-

### ULI HANNEMANN: Wunschnachbar Traumfrau

Voland & Quist, 160 Seiten, 14 Euro



„Hätte Hitler mehr Zuspruch als Schriftsteller erfahren, schriebe er wohl noch heute Katzenkrimis und wir würden noch immer auf den Zweiten Weltkrieg warten wie auf einen ganz besonders bösen Weihnachtsmann.“

Sie haben die Prothesen  
der anderen Insassen  
verbrannt, Kratochvil?  
**SIE GEFALLEN MIR!**



### IM ANARCHISTISCHEN ALTERSHEIM

chismus und der unbedingte Wille zur Ironisierung des menschlichen Daseins, darunter nicht zuletzt des Denkens und Dichtens, zusammen. Das ist heiteres Sprachspiel und wahre Meisterschaft. „Der Fuchs, der brät sich eine Gans / Er tut's nicht ohne Grund: Er kann's.“ So ist es.

Seinen zweiten Band von Redensart-Gedichten legt Poetry-Slammer Lars Ruppel mit **Die Kuh vom Eis** vor. Ruppels Gedichte verbinden fantasievolles Erzählen und kreative Einfälle mit gut gestrickter und animierender Metrik. Humoristisch wertvoll ist die Verbindung seiner überraschenden Gedankenbilder und lebensnahen Pointen mit der didaktisch streng anmutenden Form des Lehrgedichts. Wenn dann noch anarchische Freude am Unfug und kluges, kritisches Gedankengut zusammenkommen, darf und kann Lyrik richtig Spaß machen.

Bachmannpreisträgerin Nora Gomringer schließt mit **Moden** ihre lyrische „Trilogie der Oberflächen und Unsichtbarkeiten“ ab. In pointierter Diktion kleidet die Poetin ihre Gedankenbilder in gut sitzende freie Verse, die das ewig Vergängliche des Modischen einer historischen und ästhetischen Wertung unterziehen. Mit Blick fürs Groteske überführt sie Stilkategorien und modischen Opportunismus in eine Kritik funktionalistischen Denkens. Dass dies nicht bitter, sondern sehr heiter gerät, ist der spielerischen Formenvielfalt zu verdanken, dem Rhythmus ihrer Sprache und vor allem dem Vehikel ihrer Botschaften: gut gesetzter, schnörkelloser Spott.

### DIE HEIMAT, QUELL DER FREUDE

Ein Trend unserer Zeit macht auch vor der Humoristik nicht halt: der Heimatroman. Da es an Beispielen nicht mangelt, wie unfreiwillig komisch die Exemplare dieser Spielart der Belletristik häufig geraten, scheint es klug, dem Unterfangen bewusst eine humorvolle Note mitzugeben.

Einen solch humoristischen Beitrag zum Heimatroman leistet Debütantin Jessica Guaia mit ihrem autobiografisch inspirierten italo-schwäbischen Kammerspiel **Wie ich in einer schwäbischen Trattoria aufwuchs und trotzdem überlebte**. Wo italienische Leidenschaft und schwäbische Beflissenheit aufeinandertreffen, wird so manches Klischee bemüht, es gelingen aber auch erhellende Beobachtungen. Zur Hochform der Komik findet Guaia, wenn sie ihre Erzählung ganz den halbseidenen Stammgästen der Trattoria anvertraut und deren Thekengespräche fast ungefiltert in direkter Rede, lediglich untermalt von Regieanweisungen, laufen lässt. Wie sich die Prostituierten und Gestrauchelten, die Geldfälscher und Alkoholiker gegenseitig Trost oder Prost zusprechen, das hat was vom echten, bitter-süßen Leben.

Eine der beklopptesten literarischen Komödien des Frühjahrs stammt von der Essener Autorin Anna Basener. Und das ist durchaus positiv gemeint. Denn was die ehemalige Groschenromanschreiberin mit **Als die Omma den Huren noch Taubensuppe kochte** aus der Feder schüttelt, ist eine durchgeknallte Promenadenmischung aus Heimatroman, ♦



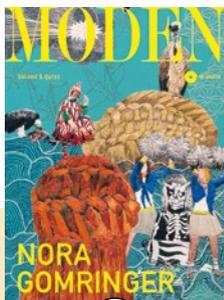
**F. W. BERNSTEIN:**  
**Frische Gedichte**  
Anfje Kunstmann,  
208 Seiten, 18 Euro

**LARS RUPPEL:**  
**Die Kuh vom Eis**  
Satyr, 96 Seiten, 7,99 Euro



**NORA GOMRINGER:**  
**Moden**  
Volland & Quist, 64 Seiten,  
18 Euro

**JESSICA GUAIA:** **Wie ich in einer schwäbischen Trattoria aufwuchs und trotzdem überlebte**  
Penguin, 240 Seiten,  
12 Euro



tragikomischer Familiengeschichte und Sitcom. Im Mittelpunkt steht Bianca, eine eher schlecht als recht als Unterwäschedesignerin reüssierende Wahl-Kreuzbergerin, die zwischen Selbstmitleid und Größenwahn pendelt. Die familiären Wurzeln liegen in Essen-Rellinghausen, wo die Omma als Puffmutter mit viel Herz und Tatkraft für Ordnung im Betrieb gesorgt hat. Ein mysteriöser Todesfall bringt die kettenrauchende Großmutter mit der zupackenden Art und die zaudernde Enkelin in einer WG wider Willen zusammen. Zunehmend verlegt sich der Lebensmittelpunkt einer Reihe weiterer in die Jahre gekommener schräger Vögel aus dem Ruhrpott ins hippe Berlin. Den Clash der Kulturen und Charaktere entwickelt Basener mit hippeliger Freude an Tempo und Wildwuchs der Handlung. Was als komödiantische Hommage an die Heimat tief im Westen beginnt, wächst sich zur Farce aus. Nach Ruhrgebietsart wird hier alles mindestens doppelt so hart gesagt, wie es gemeint ist und die Schraube des derben Witzes kräftig überdreht. Für zarte Gemüter kann das an der Grenze des Erträglichen schrammen. Doch muss man vor so viel Willen zum Wahnwitz den Hut ziehen. Liebenswert.

Vom Pott zu weiteren sozialgeografischen Problemzonen: Aus dem Märkischen Viertel, berüchtigtes Hochhausbiotop der Reinickendorfer Satellitenstadt, stammt Philip Tägert alias Fil. Als Comiczeichner, Cartoonist und musizierender Comedian wurde der frühere Punk bekannt. In **Mitarbeiter des Monats** lässt er das Lebensgefühl West-Berlins in den 1980ern auferstehen. Protagonist der Coming-of-Age-Erzählung ist der 19-jährige Nick, der als Burgerbrater bei Mc Donald's arbeitet und in einer heruntergekommenen WG in den Tag hineinlebt. Mangels Talent stürzt er fortwährend mit dem Skateboard, die Beziehung zur depressiven Punkerin Jacky läuft konträr zu Nicks Einschätzung überhaupt nicht gut und der große Durchbruch als Künstler kündigt sich auch nicht an. Das Gute an der schwierigen Lage ist immerhin, dass selbst die großen Ziele nennenswerter Mühen nicht wert sind. Und so laufen der Traum vom Glück und die Zufriedenheit des Lebenskünstlers, wenn nur dem Alltag wieder ein Schnippchen geschlagen ist, nebeneinander her, ohne sich zu behelligen. Trägers Berlin ist eine traumwandlerische Theaterkulisse, durch die sein Protagonist taumelt und dabei die unterschiedlichsten Rollen wie Kostüme anprobiert. Sehr im Hintergrund steht die Frage, wer man wirklich ist. Im Zweifelsfall: dagegen. Der Roman kommt ohne zentralen Konflikt aus, die Erzählung zuckelt von lässiger Selbstironie getragen vor sich hin, während ihr

Held von einer Bredouille in die nächste gerät. Ideal wird so der Subkultur-Kosmos West-Berlin bebildert: Leben, als ob es nicht das Leben wäre. Eine wunderbare Typenkomödie, die viel Herz fürs Randständige zeigt, voller Wahnsinn – und Würde.

Von gänzlich anderer Natur ist der neue Roman aus der Feder Heinz Strunks: **Jürgen**. Der Hamburger Satiriker und Kolumnist kehrt nach dem Bestseller „Der goldene Handschuh“ zur Satire zurück und zeigt sich einmal mehr als Meister der masochistischen Nabelschau. Im Mittelpunkt der hochneurotischen Seelenentblößung steht der Pfortner Jürgen Dose, ein Mann ohne Eigenschaften, ein Mensch, ganz aus Absichten. Von der ersten Zeile an wird der Leser mitgenommen in die Gedankenwelt eines persönlichkeitschwachen und emotional blockierten Opportunisten, eines Mannes, bei dem eine geradezu zum Ritual erstarrte Selbstdisziplin mit Charakterschwäche und affektiver Hemmung einhergeht. Jener Jürgen – nebenbei: was für ein großartiger Romantitel – verfolgt im Leben ein einziges Ziel: eine Partnerin zu finden. Die Planung ist generalstabsmäßig, nie dürfte ein Single tiefer in die psychologische Theorie und Ratgeberliteratur zur Partnerfindung eingetaucht sein. Doch je akribischer die Selbstoptimierung betrieben wird, desto weiter scheint das Leben in die Ferne zu rücken. Heinz Strunk präsentiert sich voll in seinem Element und erzählt diese tragikomische Geschichte von der relativen Unmöglichkeit der Liebe über doppeltem Boden: zum einen als quälende Charakterstudie der Selbstentfremdung. Zum anderen eröffnet sich durch die an Managementdiskursen angelehnte Sprache eine satirische Perspektive auf die Liebe als vermarktetes Sehnsuchtsmotiv in der Leistungsgesellschaft.

Es zeigt sich: Die Humorlage am deutschen Buchmarkt ist nicht allzu verzweifelt, das Frühjahr hält eine Menge Abwechslung bei heiterer Großwetterlage parat. Auf die Ausgangsfrage nach dem Wesen des deutschen Humors werden Sie hoffentlich keine Antwort erwartet haben, zumindest nicht ernsthaft. Solche Fragen nationaler Selbstvergewisserung bringen doch allzu selten Erfreuliches hervor. Amüsieren Sie sich lieber bei guter, humorvoller Lektüre. Es gibt sie, auch in Deutschland. Kein Scherz.



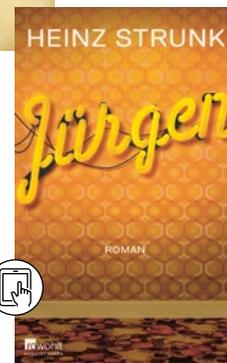
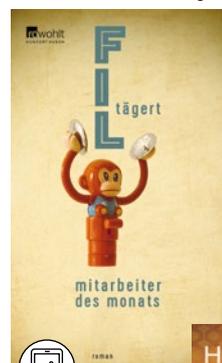
Mirco Drewes arbeitet als freier Journalist, Autor und Verlagsberater in Berlin. Er hat ein Studium der Deutschen Philologie, Philosophie und Pädagogik absolviert und bildet sich derzeit zum Buchhändler weiter



„Zwischen meinen Händen wohnt ein glamouröses Universum. Ich bin ein Funkeln mit frisch manikürten Nägeln. Ich bin da ja quasi wie Lars Eidinger.“

**ANNA BASENER:**  
**Als die Omma den Huren noch Taubensuppe kochte**  
Eichborn, 316 Seiten,  
16,90 Euro

**FIL TRÄGER:**  
**Mitarbeiter des Monats**  
Rowohlt (2016),  
304 Seiten,  
19,95 Euro,  
TB erscheint am 18. August



**HEINZ STRUNK: Jürgen**  
Rowohlt, 256 Seiten, 19,95 Euro,  
als Hörbuch bei tacheles!